

Internationale Briefmarkenzeitung.

N^o 5 & 6. Schwanden, Kts. Glarus (Schweiz). 1875.

LA TEFAN
K. TIFAN
S/BR

Abonnementspreis für die 6 Nummern (Okt. bis Dez. 1875 in der Schweiz Fr. 1. 20, im Ausland Fr. 1. 50, einzelne Nummern in der Schweiz 20 Cts., im Ausland 30 Cts.

Inserate kosten per einfache Zeile 20 Cts., per Doppelzeile 40 Cts., per halbe Seite Fr. 10, per ganze Seite Fr. 20, unter alleinigem Abzug des angekündigten Rabattes. Inserate nehmen unsere Ablagen und die Herren **Hausenhein & Bogler**, die allorts vertreten sind, bereitwilligst entgegen.

Rabatt für Ablagen und alle Firmen, betreffe es Verkäufe, Abonnements und Inserate oder Zahlungen überhaupt, 10% für Fr. 5—10 und über Fr. 10 stets 20%.

Ablagen: Herr **Rüdt** in der Firma **Henri Ernst** für **Zürich**. — Hr. **Martinez junior**, tiefen Graben 36, Wien, für **Oesterreich**. — Hr. **Funk** in der Firma **Jenny und Suter** für **Wädenswil**. — Hr. **Benno Kappaport**, Ansharplatz I., für **Hamburg**. — Hr. **Bestelmeyer** in **Hamburg** für **Deutschland**.

Annahme mehrerer Nummern verpflichtet zum Abonnement.

Les Postes Turques.

On sait que les communications postales de la Turquie avec les pays étrangers, soit de l'Europe, soit des autres parties du monde, n'ont pu jusqu'à présent s'effectuer que par l'intermédiaire des services postaux établis en Turquie par des Administrations étrangères.

Mais il résulte d'une communication publiée par le journal «La Turquie», dans son numéro du 18 novembre dont nous avons reçu un exemplaire, que l'Administration des postes turques a décidé la création, à partir du 1 janvier 1876, d'une service de courriers internationaux par la route d'Andrinople-Routschouk-Giurgewo; ce service serait organisé de manière que le parcours entre Constantinople et Vienne s'effectuerait en trois jours et demi.

L'itinéraire de ce nouveau service serait, d'après le journal «La Turquie», fixé comme suit:

De Constantinople à Adrinople les valises seront transportées par trains ordinaire; d'Andrinople à Yamboli par train express; de Yamboli à Cheitandjik, par des Tartares à cheval qui parcourent cette distance en 14 heures; de Cheitandjik, par train express jusqu'à Routschouk; de là à Giurgewo, par bateau à vapeur; de Giurgewo, par chemin de fer en passant par Bucharest, Galatz, Roman et Czernowitz jusqu'à Lemberg où échange des malles s'effectuera.

«La Turquie» attribue le mérite de cette création à M. Scudamore, cidevant employé de l'Administration anglaise, et à M. Vitalis qui depuis longtemps déjà est au service du Gouvernement Impériale de Turquie.

(L'Union postale.)

Die Briefmarken als „böhmische Dörfer“.

(Situationsbilder der Schweizerischen „Narkomanie“ von Eduard Riesen.)

Schon seit vielen Jahren hat die Briefmarkentunde bald da, bald dort in unserem kleinen Vaterlande Interesse erweckt, Anhänger gefunden und sich in verschiedenen Stadien entwickelt. Erst war es die liebe Jugend, dann

die Postbeamtenwelt, die Hoteliers und ihre Bediensteten, Commis und Lehrlinge, die Jünger der Wissenschaften und Künste zc., die sich eifrig auf das Sammeln von Briefmarken verlegten, Albums anlegten, Marken gegenseitig verkauften und vertauschten und aus dem Sammeln fast unbewußt immer tiefer in das Wesen der lehrreichen und und unterhaltenden Briefmarkenkunde eindringen und so zu echten Jüngern der Philotolie „gestempelt“ wurden. Ausländische Fachschriften, Briefmarkenhandlungen, Autoritäten der Philotolie trugen Wesentliches zu deren Entwicklung bei, brachten von Jahr zu Jahr Neuigkeiten in allen Zweigen, und ausländische Kraft weckte inländische; eifrige Lehrlinge, Söhne von Beamten oder Commis gründeten eigene Geschäfte, veranstalteten kleine Zusammenkünfte und schöpften vorderhand noch aus ausländischen Zeitungen Belehrung und Anleitung im Handel.

Und jetzt findet man in jeder Ortschaft entweder einen Buchbinder, eine Papeterie oder Buchhandlung oder einige junge Leute mit dem Verkaufe von Marken und dem Einsammeln der Tauschmarken und Doubletten beschäftigt. Große Paquete fremder Marken mit allerhand „wunderlichen Figuren“ wechseln an der Grenze mit Hunderttausenden von Schweizermarken, Tausende von Rayons 1850, Baslertäubchen, Zürcher- und Genfermarken finden gegen gute Bezahlung Absatz im Ausland. Das von einigen wenigen Lehrern, Erziehern oder Eltern scharf getadelte „Fieber“ bemächtigt sich doch bald dieser, bald jener Ortschaft, die guten Eigenschaften dringen durch, Geschichte und geographisches Wissen werden befördert, und die schweizerische Briefmarkenwelt fährt unverdrossen fort.

Man findet in unserer Zeit Interesse an praktischen Lehrfächern, am Zeichnen, Schreiben, Rechnen und wie sie alle heißen mögen, man hält die Jugend zur Arbeit an und das mit Recht, — aber man gönne ihr auch das belehrende und doch unterhaltende Vergnügen, das Sammelwesen, das neben der Arbeit und neben der Schule gewiß ebensoviele Berechtigung genießt, als das heimliche Lesen von vergiftender Schundliteratur, und zur Winterszeit, wenn Alles in die warme Stube gebannt ist, doppelter Genuß ist.

Eine schweizerische oder besser gesagt internationale „Briefmarkenzeitung“ zur Hebung und Förderung aller philotelischen Interessen erscheint seit October dieses Jahres unter der Führung einer der ältesten schweiz. Firmen und verspricht gar Vieles, was ihren Lesern nur willkommen sein kann. Einen eigenen Philotelistenklub oder gar eine „Briefmarkenbörse“ zu gründen, daran kann man vorderhand nicht denken. — Immerhin „gut Heil“, liebe schweiz. Philotolie.

Das Postwesen in Persien.

(Aus der „Postunion“.)

(Schluß.)

„Ich erfreue mich nach einer nun schon zehntägigen Beobachtung der Ueberzeugung, daß dieser erste Versuch gelungen ist. Die Couriere, deren Kurs ich freilich durch tägliche Ueberraschung an diesem oder jenem Punkte unablässig kontrolire, langen überall präcise an, sie verkünden ihr Eintreffen und Abgehen durch heidenwässige Töne auf dem Posthorne, dagegen waren sie in der Ablieferung der Korrespondenzen bisher so exakt, daß ich trotz allseitiger Nachfrage noch keine Klage vernommen.“

„Die Korrespondenz ist trotz der hohen Tage von 5 Schahi (25 Ets.), zu deren Fixirung ich wider Willen gezwungen wurde, über mein Erwarten groß, und ist mir namentlich sehr angenehm, daß auch die persische Bevölkerung von dieser Einrichtung Gebrauch macht. Das Gelingen dieses Versuches erhöht mein Vertrauen zu den weiteren Unternehmungen, und habe ich alle Vorbereitungen getroffen, daß ich gleich nach Ablauf der Sommer-

Saison die ersten großen Postkurse gegen die russische Grenze nach Keschik und Dschulfa und gegen die türkische Grenze nach Bajadziz werde einrichten können, womit ich bis Ende November fertig werden möchte. Während des Sommers war ich in der Einrichtung größerer Unternehmungen durch die Abwesenheit jener hohen Persönlichkeiten von Teheran behindert, an die ich wegen Erhalt der nöthigen Geldmitteln gewiesen bin; ist es schon überhaupt schwer, hier Geld zu bekommen, so wird dies im Sommer zur vollendeten Unmöglichkeit. Zudem ist von Mitte Juni bis Mitte August die Hitze so groß, daß man verständigerweise Niemandem zumuthet, in dieser Zeit ein ernstes Werk zu beginnen.

„In der Stadt Teheran, wohin ich der Geschäfte halber wöchentlich zweimal kam, war während der erwähnten zwei Monate die Hitze wie in einem Glühofen; die Temperatur in den Zimmern erreichte 36 Grad R.; in den Straßen reflektirten Boden und Einfassungsmauern eine Wärme, wie in einem Dampfbade, und im hohen Grade zu bedauern sind jene Nichteingebornen, welche dort selbst Tag und Nacht schwitzen müssen. In den Dörfern am Schemiram, welche 5—6000 Fuß über der Meeresfläche in den Vorbergen des Elburs liegen, läßt sich's erträglich leben, wenn man des Tags über das Haus nicht verläßt und eine Wohnung mit entsprechend vielen Thüren und ausgiebigem Luftzuge hat. Eine merkwürdige Erscheinung, die nur der Trockenheit der Luft zugeschrieben werden kann, ist, daß der Luftzug hier nicht schadet; ich war daheim so ziemlich empfindlich gegen denselben und suche ihn hier, sowie alle Anderen, ohne den geringsten Nachtheil auf, ja ich hatte bis in die jüngste Zeit mein Bett hart an fünf die Nacht über offenen Thüren mit ganz ordentlichem Gegenzuge stehen, der mich allein vor den Moskitos bewahrte, weil diese sich in der leisesten Luftbewegung nicht halten können. Hier oben hatten wir im Zimmer nicht über 26 Grad bei Tag und circa 20 Grad bei Nacht.

„Seite Mitte August ist der Herbst eingetreten, der sich durch heftige Luftbewegungen Abends und Morgens und durch starken Blätterfall ankündigte; wir haben sonach die erste Serie der schlimmsten Monate überstanden und sind alle vier Neuantömlinge recht gesund geblieben.“

Deutsches Reichspostmuseum.

Nach dem „Hamburger Briefmarken-Anzeiger“ befindet sich ein solches im Reichspostgebäude und ist dasselbe kaum mehr als ein Jahr alt und verdankt seine Entstehung und seinen Kern dem Wunsche, die von der Reichspost seiner Zeit in Wien ausgestellten Gegenstände als Ganzes erhalten zu sehen. Gegenwärtig sind vorhanden Modelle und Zeichnungen der schönsten Posthäuser Deutschlands; lebensgroße Figuren von Postillonen im gewöhnlichen und Extra-Anzuge; Modelle von Postwagen, dreißig an der Zahl, welche die Entwicklung der „Reise-Angelegenheiten“ aus den bescheidensten Anfängen heraus bis zu den heute gebrauchten Wagen zeigen. Die Eisenbahnpostwagen sind im Maßstabe 1:6 durch zwei Modelle vertreten, in denen die innere Einrichtung bis in's Kleinste der Wirklichkeit entspricht. Die Feldpost fehlt nicht, mit ihrem gesammten Ausstellungsapparate, den ein kleiner unscheinbarer Koffer birgt. Von Büchern und Karten, welche Zeichnungen bis aus dem zwölften Jahrhundert enthalten, ist eine erfreuliche Auswahl vorhanden. Die Freude jedes Briefmarkensammlers muß die 50 Bände und dritthalbtausend Nummern starke Sammlung der Postwerthzeichen erwecken, in denen jedes in den regelmäßigen Postverkehr hineingezogene Land vertreten ist. Ein schnell anwachsendes Stammbuch birgt viele Kuriositäten, u. A. Bekanntmachungen der Post aus Coblen an der Spree,

einen Postschein vom kaiserlich französischen Postamt in Bremen 1811; ein französisches Poststempel aus Torgau 1813 und dergleichen. Ferner ist zu erwähnen die Sammlung von auf französischem Boden 1870 erbeuteten Waffen, welche von Postbeamten nach der Heimat mitgebracht wurden und hier geschmackvoll aufgestellt sind. Das Ausland ist noch nicht stark vertreten. Doch sind durch den an der Spitze des Postmuseums stehenden Ober-Postsekretär H. Theinert überall Verbindungen angeknüpft worden, um das, schon jetzt des Interessanten überaus viel bietende Museum zu bereichern und zu fördern.

Schweizerischer Briefmarkenhandelsbericht.

(Dezember 1875.)

Im Allgemeinen blüht der Handel bald in dieser, bald in jener Ortschaft. Seltene Kolonialmarken, Novitäten und überhaupt gebrauchte Marken finden weit mehr Absatz als ungebrauchte Marken, Korrespondenzkarten und Couverts, welche letztere zwei Artikel unsern Käufern nicht behagen. — Jezige Schweizermarken, beschnitten und sortirt, sind schwer zu erhalten, und sind die Preise zu gedrückt, als daß man nur Lieferanten aufreiben könnte. Rayons und Kantonalmarken gehören zu den Seltenheiten und werden gut bezahlt. Doch haben die echten Marken dieser Sorte ungeheuer Mühe, neben den Fälschungen ihr Feld zu behaupten. Echte Rayons, die hier aus Archiven kommen und eben nur durch Zufall zu erhalten sind, wurden von einem „Klub“ zu Fälschungen degradirt. Das Vertrauen fehlt und es wird nachgerade schwierig, „ehrlich“ zu sein.

Schwanden, den 15. Dezember 1875.

Briefmarkenhandlung von Eduard Niesen.

Postamtliche Verfügungen.

Das eidg. Postdepartement hat beschlossen, für die Sendungen aller Militärersatzsteuer, welche die militärischen Kreiskommandanten zu machen oder zu empfangen im Falle sind, Portofreiheit zu gewähren.

Literatur.

Bulletin de la Société française de timbrologie, 1. Jahrgang, 1. Band, enthält die Statuten, Sitzungsberichte, Aufsätze über Philatelie und einen Katalog der französischen Marken. Die erste Nummer wird durch den Präsidenten des Vereins, Herrn Baron Athur von Rothschild, 33 Faubourg Saint-Honore, Paris, an alle sich dafür interessirenden Sammler gratis versendet. Uns trotz Tauschversuch noch nicht zugekommen.

Philatelistische Neuigkeiten.

Rumänien. (Korr. aus Bukarest) In Kurzem erscheinen 2 Couverts von 10 und 25 Bani. Näheres folgt.

Korrespondenzen.

Bern. (Korr.) Die Regierung Ostindiens hat ihren Beitritt zum Weltpostvertrag angemeldet. In Folge dessen findet hier am 17. Januar eine Konferenz der Vertreter der beteiligten Postverwaltungen statt. Weitere Berichte stelle Ihnen in Sachen der eidgenössischen wie der internationalen Postverwaltung gerne in Aussicht. R.

Allerlei Nachrichten.

Klingende Münze zieht jeder Händler dem Heer von ungebrauchten Marken aller Länder vor. Diese, sowie Papiergeld, nimmt man nur in kleinern Beträgen entgegen, erwartet dagegen, was die beste Zahlungsweise ist, Zahlungen von mehreren Franken, Mark per Postmandat.

Eine Grobheit ist es, die Gratisnummern mit Inschriften zu versehen, zu refusiren und uns 15 Cts. Porto zu verursachen. **Nicht schöner** ist es, wenn man sich für eine Ablage bemüht, solche erhält und dann das Abonnement verweigert. Beides Herren in Wädenswil.

Die Redaktion der „Schweiz. B.-Blg.“

ANZEIGEN.

Carl Jacobs

in

Goslar a. Harz

sucht in gebrauchten, aber sauberen Exemplaren zu kaufen:

Schweizerbriefmarken:

- Ent. 1851 alle Werthe!
- „ 1863, je 2, 3, 30, 40, 60, 10.
- „ 1867, 50 R. lila.
- „ 1874, 2 R. hellbraun.
- „ 1875, 15 R. gelb.

Sämmtliche Kreuzbandstreifen.

Couverts zu 5 und 30 R.

Sämmtliche Korrespondenzkarten im Ausschnitt!

Differten über möglichst große Partien und billigster Preisstellung erwünscht!

Mein reichhaltiges Lager

von **Briefmarken** aller Länder in garantiert echt und sauberen Exemplaren halte ich gefälliger Beobachtung bestens empfohlen.

Neueste Preisliste steht gegen Einsendung von 50 Pfennigen franko zu Diensten.

Goslar a. Harz.

Carl Jacobs.

CARL JACOBS

GOSLAR, HARZ.

offerirt in ungebrauchten Exemplaren:
Elbsch-Lothringen, 4, 5, 10, 20, 25 C., Serie von 5 Stück 40 Pfg., 10 Serien für 3 Mark. **Nordd. Bund**, Dienstmarken, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$, 1, 2 C., 1, 2, 3, 7 kr., Serie von 9 Stück 60 Pfg. 10 Serien für 5 M. Expedition nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Th. Immerschitt, Straßburgg. Nr. 12, Eöln, bittet um Offerten von Briefmarken Engros.

J. Ründt in der Firma H. Ernst in Zürich sucht oder wünscht Preislisten und Verbindungen.

Auf Wiedersehen!

PROSITNEUJAHR

Freunden und Feinden

meiner Zeitung, zu deren Abonnement und Insertion ergebenst einlade. Wegen Krankheit eingetretene Störung Aller Nachsicht empfehlend

Ed. Riesen.

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen

mit

Depots an mehreren Orten.

Verkauf, Tausch und Kauf von Marken, Couverts und Postkarten.

Reichhaltiges Briefmarkenlager.

Musterkarten und Auswahlendungen franko. Wiederverkäufern Rabatt.
Rechttheit garantiert.

Zahlung per Postanweisung oder in kursirenden Marken.

Correspondance en français, anglais et allemand.

Correspondence in the english, french and german languages.

Unsere Firma

lautet auf allen Plätzen gleich und zwar

Briefmarkenhandlg. v. Ed. Riesen

und befindet sich deren Hauptdepot
bis auf weitere Anzeige in

Schwanden, Kts. Glarus.

Alle Abänderungen, wie „Brief-
markendepot Schwanden“ zc. haben
nur in unsern Annoncen Geltung.

Abonnements

auf Fachzeitschriften, philotelistische
Werke, Albums, Adressbücher, Kata-
loge, Preiscourants zc., sowie In-
serate in auswärtige Fachschriften, be-
sorgt billig Ed. Riesen, Schwanden.

Gefüllte Albums werden von mir
nur selten und dann nur zum Werth
der darin enthaltenen, gut erhaltenen
Marken gekauft, dagegen jederzeit
Adressen von solchen Liebhabern ver-
mittelt.

Adversing.

Wanted to purchase South Ame-
ricans, Australiens and rare Co-
lonial Stamps of all kinds, for
which the highest price will be
given. Edward Riesen.

Jacques Wortmann,
Bucarest (Rumänien)

wünscht Preislisten und Verbin-
dungen.

Rumänien 1865 / 66 zu den
billigsten Preisen.

Ausländern

gegenüber geht unterzeichnete Firma
gerne Tausch in Preiscourants, Pro-
spektus zc. und Briefwechsel ein. Auf
frankirte Briefe ertheilen wir möglichst
schnell jedwede Auskunft franko. Ein-
gesandte Offerten und Preislisten wer-
den zwar nicht immer gleich bei ihrem
Eintreffen berücksichtigt, finden aber
immerhin früher oder später Erledi-
gung, sei es in der Ertheilung von
Aufträgen und Bestellungen oder in
Anweisung anderer besser entsprechen-
der Firmen. Wir werden uns einer
möglichst prompten Bedienung bestrei-
ben und empfehlen uns angelegent-
lichst.

Eduard Riesen.

Briefmarkensammlern

übersenden wir auf ersten Wunsch
unsere sog. **Musterkarten** franko
zur gefl. Auswahl. Stets mit den
Neuigkeiten in Marken, Couverts u.
Korrespondenzkarten versehen, werden
wir möglichst billige Preise, prompte
Bedienung und Erfüllung jedes Wun-
sches in unserem Fache anstreben.

Tauschmarken erbitten wir uns zur
gef. Einsicht und Taxation. Jede
andere Auskunft ertheilen wir franko.

300,000

in circa 120 Sorten gemischte Con-
tinentalmarken verkauft per mille zu
60 Pfg. und vertauscht zu 80 Pfg.
G. Zehmeyer in Nürnberg.

**1000 östereich. Marken zu
Fr. 2 bei Eduard Riesen.**

Päckchen für Wiederverkäufer.

(1 Franken = 100 Centimes (Rappen) = 80 Pfennige.)

Ermässigte Preise.

Nur so lange der Vorrath reicht und nur unter bekannten Bedingungen.

Nr.	Stück.	Fr. Cts.	Nr.	Stück.	Fr. Cts.
366	20 verschiedene Schweiz	— 30	502	12 Oestreich, gemischt	— 20
387	12 Mauritius, gemischt	2. —	506	12 Straits Settlements g.	— 60
389	1 Brasilien, Cv. 100 R.	— 80	513	12 Spanien, gemischt	— 30
391	1 England, Cv. 2,	— 50	514	12 Türkei, gemischt	1. —
394	1 Frankreich, Korr.-R.	— 20	524	4 versch. dän. Dienstm.	— 30
411	12 verschiedene Wechselm.	— 25	529	12 Java, gemischt	— 30
414	12 Hongkong, gut gem.,	1. —	536	12 nordeurop. W. gem.	— 30
417	5 versch. ungebr. Oldenbg.	1. —	543	12 Rumänien, gemischt	— 40
418	12 ungebr. Azoren	1. 20	551	12 Amerika, alt und neu	— 30
420	5 dito Meklenbg.-Strel.	1. —	601	12 Rußland, gemischt	— 20
421	12 Kolonialmarken, I.D.	1. 50	602	12 Kanada, gemischt	— 20
422	25 " "	3. —	609	12 St. Thomas, alt u. neu	1. 50
423	50 " "	6. —	619	12 Lösen, 1 Dre, ungebr.	1. —
424	100 " "	12. —	620	12 Ceylon, 48 C.,	1. 40
425	12 " II.	1. —	621	12 Norwegen 1855, 4 Stk.	1. 40
426	25 " "	2. —	622	12 Ungarn, 25 Kr.,	1. 65
427	50 " "	4. —	623	12 Island, ungebr.,	1. 65
428	100 " "	8. —	626	12 England, 1 D., schwarz	1. 40
429	12 " III.	— 50	627	6 Braunschw. Köpfl. ung.	— 50
430	25 " "	1. —	628	12 amerif. Poste officielle	— 20
431	50 " "	2. —	636	12 amerif. Treasury, gem.	— 25
432	100 " "	4. —	644	12 Ostindien, gemischt	— 30
433	12 Continental-W. I.D.	1. —	652	12 Finnland,	— 25
434	25 " "	2. —	661	100 Schweiz,	— 20
435	50 " "	4. —	662	1000 Oestreich.	2. —
436	100 " "	8. —	663	100 " "	— 20
437	12 " II.	— 50	664	1000 Europa,	2. —
438	25 " "	1. —	665	100 " "	— 20
439	50 " "	2. —	666	100 Schweiz 1854	— 30
440	100 " "	4. —	669	12 Schweiz, 30-Ctm. geb.	— 25
441	12 " III.	— 25	670	12 " 20 " "	— 20
442	25 " "	— 50	671	12 " 2 " "	— 30
443	50 " "	1. —	672	12 Schweiz, Korr.-R.	— 70
444	100 " "	2. —	673	12 " 3-Ctm. geb.	— 50
445	12 Hamburg, versch. ungebr.	1. 30	674	12 " Streifband 2	— 30
462	12 Neuseeland, alt und neu	— 50	675	12 " " 5	— 70
476	12 Südastr. m. Buchst.	1. —	676	12 Orangestaat, geb.	1. 40
481	10 versch. ungebr. Lösen	3. —	677	12 Brasilien, gemischt	— 80
489	1 span. neue Korr.-R.	— 20	678	12 Helsingfors,	— 80
490	1 Streifband v. Kanada	— 20	679	12 Jamaika,	— 40
491	1 Korr.-R. Neufundland	— 30	680	12 Portugal,	— 30
498	12 Belgien, alte Em.	— 30	730	100 Amerika, gemischt	— 80
501	12 Holland, gemischt	— 20	731	12 Amerika, gemischt	— 10

Obige Preise gelten nur bis zum Erscheinen der nächsten Nummer.

Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst die sich zur Abnahme obiger Artikel bestens empfehlende

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen.

Allgemeiner Briefmarken-Anzeiger

N^o. 1000

ist am 15. November dieses Jahres erschienen und wird als Probenummer gegen Einsendung von 10 Pfennigen Reichsmünze überallhin von der Expedition in Hamburg versandt.

Dies alle 14 Tage, am 1. und 15. jeden Monats, bereits seit fünf Jahren erscheinende philotelistische Fachblatt, Organ des „Hamburger Philotelisten-Clubs“ wie des „Vereins deutscher Philotelisten“ in Dresden, hat seit 1873 eine Auflage von je 1000 Exemplaren und kostet pro Halbjahr, also 12 Nummern, für Deutschland franko 1 M. 40 P., für die Schweiz, ganz Europa und die Vereinigten Staaten 2 M. oder Fr. 2. 50, Lire 2. 50 oder 2 engl. Schilling.

Die mehrjährige Existenz garantiert die Solidität des Unternehmens und verleiht der Expedition das Recht, alle Zahlungen Pränumerandum zu verlangen.

Abonnements und Probenummern besorgt Ed. Riesen in Schwanden.

Adresse: Katharinenstraße 6, Hamburg.

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen

Schwanden, Ct. Glarus.

Verlag der „Internationalen Briefmarkenzeitung“.

Nachdem sämtliche Korrespondenzen erledigt, das Inventar gemacht und die Rechnungen zu einer gest. prompten Bezahlung versandt, das Briefmarkenlager neu assortirt, Bedürfnisse und neue Verbindungen für das neue Jahr vorgemerkt sind,

beehre mich, anzuzeigen,

dass ich im neuen Jahre wie bisher Verkauf, Tausch und Kauf von Briefmarken, Korrespondenzkarten und Couverts aller Länder besorge, mich einer noch prompteren Expedition der Korrespondenzen befleißigen werde und bereit bin, gegen ersten Wunsch eingegangene Verbindungen wieder aufzunehmen. Zugesandte Preislisten und Offerten verdankend, werde meine Einkäufe erst im Anfang des neuen Jahres wieder aufnehmen.

Meine Zeitung

versende von dieser Nummer hinweg nur noch den wirklichen Abonnenten, sowie Denjenigen, die sich mit mir aus irgend einem Grunde, sei es Mitarbeiterschaft oder andere gute Verbindung, wegen einem Gratiablatt verständigt haben. Die vier ersten Nummern versende wie bisher zur Einsicht allen mir zu Gesicht kommenden Adressen, sowie auf ersten Wunsch, soweit der Vorrath reicht.

Wer alle sechs ersten Nummern stillschweigend angenommen und kein von mir bezeichnetes Gratise exemplar bekommt, wird zur Zahlung aufgefordert, wenn solche nicht erfolgt ist.

Ein Verzeichniss muthwilliger Schuldner folgt in nächster Nummer.

Meine Bedingungen sind bekannt.

Verlag von Ed. Riesen. — Buchdruckerei Schwanden.

Internationale Briefmarkenzeitung.

PHILAT.
Nr. 7.

Schwanden, Kts. Glarus (Schweiz).

1876.

Abonnementspreis für 6 Nummern (Januar bis März 1876 in der Schweiz Fr. 1. —, im Ausland Fr. 1. 25, einzelne Nummern in der Schweiz 20 Cts., im Ausland 25 Cts.

Inserate kosten per einfache Zeile 10 Cts., per Doppelzeile 20 Cts., per halbe Seite Fr. 5, per ganze Seite Fr. 10, unter alleinigem Abzug des angekündigten Rabattes. Inserate nehmen unsere Ablagen und die Herren **Gaafenslein & Bogler**, die allerorts vertreten sind, bereitwilligst entgegen.

Rabatt für Ablagen und alle Firmen, betreffe es Verkäufe, Abonnements und Inserate oder Zahlungen überhaupt, 10% für Fr. 5—10 und über Fr. 10 stets 20%.

Ablagen: Hr. Martinek junior, tiefen Graben 36, Wien, für **Oesterreich**. — Hr. Benno Rappaport, Ansharplatz I, für **Hamburg**. — Hr. Westelmeyer in Hamburg für **Norddeutschland**. — Hr. Fr. Thomae, Maxplatz 9, Nürnberg, für **Süddeutschland**.

Annahme mehrerer Nummern verpflichtet zum Abonnement.

Organisation of the Postes in Turkey.

We have announced in the preceding number of our Journal, that the Postal Administration of the Ottoman Empire had resolved the establishment of a regular international mail-service on the route of Adrianople - Rutschuk - Giurgewo, to commence from the 1st of January 1876.

It appears, however, from an article which has been recently published by the «Levant-Herald» and from a correspondence which has just appeared in the «Journal de Genève», that it has not been possible to put this project into operation: the question as to the transit of the turkish mails through Roumania having encountered difficullies which could, as yet, not be overruled.

Meanwhile the postal communications of Turkey will be carried on, as hitherto, through the medium of the foreign post-offices which are established in the Ottoman Empire. (*L'Union postale.*)

Philatelistische Rundschau.

Der Jahreswechsel ist vollzogen, und unaufhaltsam rollt das Rad der Zeit weiter, einem uns unbekanntem Ziele entgegen. Kaum gewinnt der Mensch Zeit, von des Jahres Last und Mühen etwas auszuruhen. Ein Tag ruft dem andern und eine Nacht der andern. Und dennoch haben zirka drei Viertel der zivilisirten Welt Zeit gefunden, sich des Uebertritts in ein neues Jahr zu freuen und im Rückblick in die Vergangenheit auf eine schönere Zukunft zu hoffen. Ueberlassen wir dem Philantropen die Betrachtungen über das Neujahr des Reichen und das Neujahr des Armen, dem Pfarrer auf der Kanzel die religiösen Gefühle beim Jahreswechsel, dem Politiker und Zeitungschreiber die weitsehigen Rückblicke und die politischen Prophezeiungen, dem Volke in allen seinen Berufsarten und Klassen die Gedanken über Geschäfts-, Handels- und Familienverhältnisse, — und versuchen wir

selbst die unser Fach und unsere Kreise berührenden Gedanken einzufangen und zu einer philatelistischen Rundschau zusammenzufassen, einen Rückblick auf später versparend. —

Sylvester Abend ist's. Die Gaslaternen flackern, vom Winde angefaßt, in die kalte Nacht hinaus. In der Bahnhofstraße in K. finden wir in einer Reihe hellerleuchteter Magazine auch dasjenige eines Buchhändlers, der einen kleinen Theil seiner Aushängewenster unserer lieben Philatelie gewidmet. Auf großen Muster- und Verkaufsbogen prangen hier, zierlich geordnet und von den Gasflammen magisch beleuchtet, Marken aller Länder, buntfarbig, mannigfaltig in den Größenverhältnissen und mit den wunderbarlichsten Figuren der Welt. Aufklärung und Einblicke in diese noch neue Wissenschaft versprechen die ebenfalls ausgestellten Fachjournale, Sammelhandbücher und die in verschiedenen Größen und Einbänden prangenden Albums. Wem von unsern Kunstjüngern lachte nicht das Herz im Leibe beim Anblick dieser philatelistischen Ausstellung? Doch auch andere als unsere eigentlichen Kunstjünger beschäftigte diese Ausstellung. Während draußen eine Schaar Kinder in fröhlichem Geplauder sich um diese „kleine Welt“ stritt, kaufte drinnen ein Vater ein Album als Geschenk für seine gehorsamen Töchter, oder handelten einige ältere verständigere Schüler um Marken und Doubletten, — kurz, das Ganze amüsirt uns, bietet uns zu den hier niedergelegten Gedanken willkommenen Anlaß und treibt uns zu neuer Rundschau an. —

Drinnen im romantischen Bergthal im freundlichen Dorfe Schwanden saß oben auf seinem Zimmer der Briefmarkenhändler R., emsig an seinem Schreibpulte arbeitend. Soeben legte er die Bücher weg, die er abgeschlossen, durchslog noch einmal die Jahresrechnung und sein Mund verzog sich zu einem Lächeln beim Anblicke des nicht unansehnlichen Benefice und der langen Zahlenreihen. Vor ihm lag ein großer Haufen erledigter Briefe, die er sorgfältig in's Archiv verschloß, ferner die Postsachen, seine philatelistische Bibliothek, die er erst kürzlich selbst mit einem periodisch erscheinenden literarischen Erzeugniß vermehrt, und Alles, was zur Ausstattung eines ordentlichen Bureau's gehört. Nachdem er noch eine Menge unerledigter Korrespondenzen auf die ersten Tage des neuen Jahres vertröstet und mit einem Ueberblick auf seinen Arbeitskreis die traulichen vier Wände seines Studierzimmers verlassen, begab er sich zu seinen Schwiegereltern, um an der Seite seiner lieben Braut Anna und in fröhlicher Gesellschaft den Antritt des neuen Jahres freudig zu begehen. — Wohl sehnte er sich, wie schon oft, einmal in philatelistischen Kreisen Erholung, Belehrung und Gesellschaft zu finden, wohl hätte er gerne seinen vielen Korrespondenten die Hand gedrückt und Sie um ferneres Wohlwollen gebeten, — aber da hinten in die Berge gebannt, blieb ihm Nichts übrig, als ein Handgruß und ein herzliches „Prosit Neujahr“ in die stille Nacht hinaus. —

Neujahr ist vorüber und Alles geht wieder seinen gewöhnlichen Gang weiter. Die Post befördert wieder Hunderte von Briefmarkenpaketen, Tausende von Korrespondenzen, und weckt so den Gedankenaustausch in allen Zonen. Möge das kommende Jahr unsern Briefmarkenhandel immer mehr zu einem internationalen umgestalten und unserer Wissenschaft viele neue Gönner und Freunde zuführen, damit unsere liebe Philatelie ein Gemeingut aller Völker und Zungen werde.

Die „Internationale Briefmarkenzeitung“ wird auch fernerhin auf dem nun einmal eingeschlagenen Lebenspfad fortwandeln und sich fortentwickeln. Wir unterlassen jede Reklame und bemerken hier nur, daß wir den Abonnements- und Insertionspreis herabgesetzt haben, um unsere Auflage und unser Format möglichst verdoppeln zu können. Den Raum unserer eigenen Inserate werden wir in Zukunft beschränken, um da-

für mehr Stoff verwenden und unser Organ so zu einem Bindemittel zwischen uns und den Korrespondenten machen zu können. Unsere Conditio-
nen sind nun einmal bekannt, und wir schließen ohne jegliche weitere Anpreisung in der angenehmen Hoffnung, unsere Wünsche im neuen Jahre erfüllt zu sehen.

Montag den 17. Januar 1876 versammelte sich unter dem Vorsitze des stellvertretenden Herrn Bundesrath Droz der Internationale Postkongress in Bern. Vertreten waren nicht ganz alle maritimen Staaten. Die von Deutschland aufgeworfene Frage über den Beitritt überseeischer Staaten zur Postunion wurde an eine Kommission gewiesen, deren Präsident der neue Bundesrath Heer, alt-Landammann von Clarus, ist. Weltpostdirektor bleibt Hr. Borel, alt-Bundesrath der Schweiz, mit einem jährlichen Gehalt von Fr. 20,000. Ein Korrespondent wird für Berichte aus diesen Kreisen demnächst sorgen.

Berkennungen und falsche Beurtheilungen kommen nicht nur in der Schule, sondern auch im Beamtenleben vor. Als Hr. Stephan als junger Postsekretär von Köln nach Magdeburg versetzt wurde, fühlte sich sein damaliger Oberpostdirektor verpflichtet, Herrn Stephan den wohlgemeinten Rath zu geben, sich einen andern Berufskreis zu suchen, da er bei der Post nie Carriere machen würde. Und jetzt steht Stephan als Generalpostmeister des deutschen Reichs an der Spitze von 60,000 Postbeamten, und wird er nicht nur als Förderer des deutschen Postwesens, sondern auch als Begründer des internationalen Postvereins bald in allen Zonen Verehrung und Achtung genießen. Auf Stephan, den großen Friedenswerkstifter, sowie auf den internationalen Postverein und dessen Entstehung werden wir gerne bald zurückkommen.

Der „Nebelspalter“, ein schweizerisches Witzblatt, ist schon etwas boshafter und stellt die Purifizierung (will sagen: Reinigung) der deutschen Sprache durch Herrn Stephan in ein schiefes Licht, indem er ihn fragt, ob die unten folgenden Verdeutschungen richtig seien:

Spotteln = Ungernbezahlungsgelder.

Lage = Ueberlöflungsansatz.

Audienz = Anschnarchungsstunde.

Citation = Schnellläuferbeinemachungsschreiben.

Trotz unserer von Tag zu Tag sich bessernden Expedition der Korrespondenzen werden uns dennoch hie und da noch Vorwürfe zu Theil, die wir theils zugestehen und verbessern, theils aber gehörig beantworten, namentlich wenn sie unverschuldet sind. Heute sind wir im Falle, selbst einen Häring zu verleihen. Senf's „Australisches Briefmarkenjournal“ geht mit unserem Blatte keinen Tausch ein, sondern verachtet uns, trotzdem wir weder Antwort, noch Inserat oder Zahlung auf unsern Mahnbrief von Herrn Senf erhalten. Indem wir uns für dieses Mal auf diesen Namen beschränken, können wir nicht umhin, auch fernerhin solche Mißschäden aufzudecken, und wenn wir uns selbst aus unserem bescheidenen Rahmen an solche „Größen“ heranmachen müssen. Tausch haben bis jetzt nur 8 Blätter mit uns eingegangen, die fehlenden verdienen, in nächster Nummer genannt zu werden. Einem Jeden das Seine!

Joseph Beifeld,

P. O. Box 384.

Chicago, Ill., Amerika,

offerirt 100,000 feinst gemischte U. S. officials in Paketen von 1000 Stück, enthaltend Justice, Agriculture, War, Navy, P. O., Treasury, Interior, für 250,000 feinst gemischt europäische Marken in Paketen von 2500 Stück zu tauschen.

Auch wünsche ich Schweiz, 2 und 5 Cts.-Streifbänder, 5 Cts.-Carten und Couverte, ferner Rappen-, Rayons- und Kantonalmarken, sowie Karitäten von allen Ländern in großen Quantitäten.

Ich offerire:

Mexiko 1874, gemischt, per Duzend 50 Cts., per Hundert D. 3. 50; dito, ein Satz 5, 10, 25, 50, 100 für 35 Cts.

Cuba 1875, gemischt, per Duzend 25 Cts., per Hundert D. 1. 65.

U. S. Couverte 1, 2, 3, verschieden farbig, per Hundert 20 Cts.

Interior Dept., 2, 3, 6, 12, 15, 24 Cts. per Hundert 40 Cts., dito per Duzend, Satz komplet, D. 2. 50.

P. O. Couverte, 2, 3, 6, fein gem., per Hundert 45 Cts.

Treasury per 12 komplette Säge 70 Cts.

Agriculture, 3 und 6 gemischt, per Hundert 90 Cts. Ebenso Navy 40 Cts. und Justice 90 Cts.

U. S. Adhesives, 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 12, 15 und 30, fein gem., per Hundert 25 Cents.

V. Gilardi,

Turin,

3 Corso Santa Barbara. — Italien.

Italien , alle Emissionen fein gemischt	Fr. 2. 50 ⁰ / ₁₀₀
Kirchenstaat , 12 verschiedene fein gemischt	" 2. — ⁰ / ₁₀₀
Lothiana, Kirchenstaat, Modena und Neapel , f. gem.	" 3. 75 ⁰ / ₁₀₀
40 verschiedene dito und Parma	" 3. 75
54 " " Sizilien mit Karitäten	" 5. —
Italien (Segnatasse), fein gemischt	" 2. 50 ⁰ / ₁₀₀
" " Säge	" 1. 25
Colonialmarken , fein gemischt	" 1. 25 ⁰ / ₁₀₀
" " "	" 7. 50 ⁰ / ₁₀₀
Continentalmarken , "	" 2. 50 ⁰ / ₁₀₀

Briefmarkenhandlung en gros et en détail,

Joh. Geils in Bremen,

versendet neueste Preisliste Nr. 10 gratis und franko.

Verlag von Ed. Kiesen. — Buchdruckerei von H. Wppler.

Internationale

Briefmarken-Zeitung.

Glarus — Schwanden — Schweiz.



Philatelie, Post- und Telegraphenwesen.

No. 8 & 9.

Zweite Serie.

1876.

Jede sachbezügliche Auskunft durch unsere Inserate oder durch Korrespondenz mit der Briefmarkenhandlung von Ed. Riesen in Schwanden (Glarus).

The Journal „l'Union Postale“.

The Journal «l'Union Postale» has a monthly issue of 4000 copies.

At the date of the publication of our preceding number, the sum-total of the copies to be distributed amounted to 3301. The surplus numbers of the issue are kept in reserve, in expectation of applications from new subscribers, and of collections which would have eventually to be furnished in case of the admission into the Union of countries beyond-sea, which do not yet form part of it. The distribution of our last issue has been effected as follows:—

- Germany 1213 copies, Austria 382, Hungary 37, Belgium 248, Denmark 104, Egypt 142, Spain 20, the United States of America 51, France 120, Great-Britain 25, Greece 20, Italy 93, Luxemburg 19, Montenegro 3, Norway 20, the Netherlands 116, Portugal 10, Roumania 266, Russia 46, Servia 5, Sweden 117, Switzerland 217, Turkey 27.

These figures include the copies which are supplied gratuitously to the several Administrations, in accordance with Article XXVII, par. 10, of the detailed Regulations for the execution of the Postal Treaty of Berne.

Ein Rückblick auf das Jahr 1875.

Da nun wieder ein Jahr von uns geschieden ist, gilt es, einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr zu schreiben.

Das Jahr 1875 gleicht dem Jahr 1874 fast in den meisten Dingen. Das Sammelwesen erfreute sich einer Zunahme, wie es aus dem Engrosgeßchäft zu ersehen war. Von den bis jetzt etablirten Briefmarkenbörsen erfreute sich nur jene zu Hamburg eines guten Besuches, was sich hingegen von jenen zu Bremen und Lübeck nicht sagen läßt, mit einem Worte: „Hamburg hat sich zum Hauptkapelplah des Briefmarkenhandels emporgeschwungen.“

Das Vereinsleben war ein sehr reges; die Zahl der philatelistischen Vereine erfuhr durch die neu gebildeten Vereine in Braunschweig, Schwelm und Kiel und an andern Orten eine hübsche Zunahme und wird sich im Jahre 1876 noch durch die bereits angeregten Vereine zu Breslau, Frankfurt am Main, München und Wien, welche letzterer bereits im Entstehen begriffen ist und sehr viel von sich verspricht, verstärken. Wir wollen hoffen, daß im Jahre 1876 die Zahl noch wächst, denn wir können die Bildung von neuen Vereinen nur mit Freuden begrüßen.

Die philatelistische Literatur erfuhr durch den 2. und 3. Band der philatelistischen Bibliothek von Dr. A. Moschkau eine von unserer Fachpresse bestens aufgenommene Erweiterung. Den schweizerischen Philatelisten wurde durch das Erscheinen des vorliegenden Fachblattes, der „**Internationalen Briefmarkenzeitung**“, die Gelegenheit geboten, durch ein ihrem Vaterlande entsprossenes Blatt unterstützt zu werden, welches Unternehmen von denselben, als auch von der Fachpresse freudigst begrüßt wurde. Neben diesem erfreuen sich die ältern Unternehmungen, der bekannte „Allgemeine Briefmarken-Anzeiger“, die „Philatelistischen Berichte“ (Wien), als auch die vielen in andern Ländern und Sprachen erscheinenden Fachorgane eines großen Leserkreises, und hiedurch wird das geistige Interesse in unserer Sache gezeigt.

Unter andern müssen wir der englischen, französischen und italienischen Blätter gedenken, welche in den meisten philatelistischen Kreisen zu finden sind. Ferner sei noch des Triestener «La Corriere dei francobolli», welches im März 1875 zur Ausgabe gelangte, erwähnt. Kurz vor Schluß des Jahres kündigte uns ein Prospekt von S. Friedel in Wien ein Mitte Januar 1876 erscheinendes Fachblatt unter dem Titel „Wiener Illustrierte Briefmarkenzeitung“, welchem wir mit Spannung entgegensehen können.

Noch müssen wir der Rechmeyererei gedenken, welche viele theils gut, theils schlecht gelungene Fälschungen zu Tage beförderte; es wäre jedoch sehr zu wünschen, daß diesem Unwesen bald Einhalt geboten würde, z. B. auf eine Weise, wie der Weg bereits vom „Hamburger Philatelistenklub“ gezeigt wurde. Wir müssen daher Sammlern empfehlen, alle Vorsicht bei den Einkäufen zu gebrauchen, um nicht von Spetulanten übervorthelt zu werden.

Bei einem solchen Rückblicke können wir mit den Ergebnissen des geschiedenen Jahres zufrieden sein, und wir wünschen nur, daß wir zum Schlusse des Jahres 1876 ebenso zufrieden sind, wie wir es bis jetzt gewesen wären.

Wien, Februar 1876.

Martineß.

Postamtliche Verfügungen.

Suisse. L'administration des Postes informe les offices de postes suisses, pour qu'ils en préviennent en temps et lieu le public intéressé, que dès à présent les envois de messagerie à destination de la République orientale de l'Uruguay, doivent être accompagnés de factures «munies du visa de l'agent consulaire de la République d'Uruguay en résidence dans le port d'embarquement respectif».

En conséquence de ces dispositions, les envois de messagerie de la Suisse pour l'Uruguay ne peuvent être admis au transport qu'accompagnés d'une facture que l'expéditeur aura soin de faire siser auprès du consulat d'Uruguay résidant au port d'embarquement respectif.

Les envois dont il s'agit étant généralement acheminés sur Bordeaux, c'est au consul de l'Uruguay résidant dans cette ville que ces expéditeurs auront à s'adresser à cet effet.

Le prix du visa des factures est fixé à Fr. 5. 50.

Les expéditeurs pourvoient, sous leur propre responsabilité, à l'exécution régulière des formalités de visa et autres requises pour les expéditions à destination de l'Uruguay.

— In theilweijer Abänderung früherer Verfügungen hat das Postdepartement folgende Vorschriften erlassen:

1) Da die Marken zu 3 Rappen bei vorkommender Nothwendigkeit der Ergänzung der Frankatur von 2 auf 5 Rappen unentbehrlich sind, so werden dieselben auch fernerhin ausgegeben und findet der Rückzug derselben nicht statt.

2) Das Publikum kann bis Ende März 1876 die in seinem Besitze befindlichen Couverts zu 30 Rappen bei den Poststellen gegen beliebige andere Postwerthzeichen austauschen. Nach Ablauf dieser Frist findet ein solcher Austausch nicht mehr statt; dagegen können die Marken zu 30 Rappen vorderhand noch zur höhern Frankatur benutzt werden.

Philatelistische Neuigkeiten.

Berlin 1875. Sonne, Löwe, darunter Werthziffer, in den Ecken perijische Werthziffer und mit Ornamentik ausgefüllt, weiß P., f. D., durchstoßen. 1 Shahi, schwarz. 2 Shahi, blau. 4 Shahi, rth. 8 Shahi, grün.

Oesterreich. Nach dem Verbrauch der gegenwärtigen Korrespondenzkarten werden solche in einem größern Formate und mit braunem Bordruck der Ueberschrift und Marke ausgegeben werden. Hinsichtlich des Preises und des Gebrauches derselben werden keine Aenderungen eintreten.

Auch dürfte in einiger Zeit eine neue Emission von Briefmarken herausgegeben werden: Kaiserkopf in Oval im Relief, unten Werthangabe in einem kleinen Kreise in Ziffer, ohne Währungs- und Landangabe, w. P. f. D.

Internationale Briefmarken. Wahrheit oder Dichtung? Ein größerer Artikel hierüber folgt bald.

Allerlei Nachrichten.

Durch Erfindung einer unauslöschbaren Tinte könnte sich Einer in Amerika ein wirkliches Verdienst erwerben. Es wird ausgerechnet, daß das Postdepartement der Vereinigten Staaten einen jährlichen Verlust von mehr als einer Million Dollars dadurch erleidet, daß auf gebrauchten Frankomarken der Tintenstempel ausgelöscht wird, und die wieder wie neu aussehenden Marken zum zweiten Mal verwendet werden. Mehr als 4000 Tintenarten wurden schon probirt; aber keine hat sich bewährt.

Das Vereinsleben war ein sehr reges; die Zahl der philatelistischen Vereine erfuhr durch die neu gebildeten Vereine in Braunschweig, Schwelm und Kiel und an andern Orten eine hübsche Zunahme und wird sich im Jahre 1876 noch durch die bereits angeregten Vereine zu Breslau, Frankfurt am Main, München und Wien, welche letzterer bereits im Entstehen begriffen ist und sehr viel von sich verspricht, verstärken. Wir wollen hoffen, daß im Jahre 1876 die Zahl noch wächst, denn wir können die Bildung von neuen Vereinen nur mit Freuden begrüßen.

Die philatelistische Literatur erfuhr durch den 2. und 3. Band der philatelistischen Bibliothek von Dr. A. Moschkau eine von unserer Fachpresse bestens aufgenommene Erweiterung. Den schweizerischen Philatelisten wurde durch das Erscheinen des vorliegenden Fachblattes, der „**Internationalen Briefmarkenzeitung**“, die Gelegenheit geboten, durch ein ihrem Vaterlande entsprossenes Blatt unterstützt zu werden, welches Unternehmen von denselben, als auch von der Fachpresse freudigst begrüßt wurde. Neben diesem erfreuen sich die ältern Unternehmungen, der bekannte „Allgemeine Briefmarken-Anzeiger“, die „Philatelistischen Berichte“ (Wien), als auch die vielen in andern Ländern und Sprachen erscheinenden Fachorgane eines großen Leserkreises, und hiedurch wird das geistige Interesse in unserer Sache gezeigt.

Unter andern müssen wir der englischen, französischen und italienischen Blätter gedenken, welche in den meisten philatelistischen Kreisen zu finden sind. Ferner sei noch des Triestener „La Corriere dei francobolli“, welches im März 1875 zur Ausgabe gelangte, erwähnt. Kurz vor Schluß des Jahres kündigte uns ein Prospekt von S. Friedel in Wien ein Mitte Januar 1876 erscheinendes Fachblatt unter dem Titel „Wiener Illustrierte Briefmarkenzeitung“, welchem wir mit Spannung entgegenzusehen können.

Noch müssen wir der Rechmeyererei gedenken, welche viele theils gut, theils schlecht gelungene Fälschungen zu Tage beförderte; es wäre jedoch sehr zu wünschen, daß diesem Unwesen bald Einhalt geboten würde, z. B. auf eine Weise, wie der Weg bereits vom „Hamburger Philatelistenklub“ gezeigt wurde. Wir müssen daher Sammlern empfehlen, alle Vorsicht bei den Einkäufen zu gebrauchen, um nicht von Spelulanten übervortheilt zu werden.

Bei einem solchen Rückblicke können wir mit den Ergebnissen des geschiedenen Jahres zufrieden sein, und wir wünschen nur, daß wir zum Schlusse des Jahres 1876 ebenso zufrieden sind, wie wir es bis jetzt gewesen wären.

Wien, Februar 1876.

Martinek.

Postamtliche Verfügungen.

Sulsee. L'administration des Postes informe les offices de postes suisses, pour qu'ils en préviennent en temps et lieu le public intéressé, que dès à présent les envois de messagerie à destination de la République orientale de l'Uruguay, doivent être accompagnés de factures «munies du visa de l'agent consulaire de la République d'Uruguay en résidence dans le port d'embarquement respectif».

En conséquence de ces dispositions, les envois de messagerie de la Suisse pour l'Uruguay ne peuvent être admis au transport qu'accompagnés d'une facture que l'expéditeur aura soin de faire viser auprès du consulat d'Uruguay résidant au port d'embarquement respectif.

Les envois dont il s'agit étant généralement acheminés sur Bordeaux, c'est au consul de l'Uruguay résidant dans cette ville que ces expéditeurs auront à s'adresser à cet effet.

Le prix du visa des factures est fixé à Fr. 5. 50.

Les expéditeurs pourvoient, sous leur propre responsabilité, à l'exécution régulière des formalités de visa et autres requises pour les expéditions à destination de l'Uruguay.

— In theilweiser Abänderung früherer Verfügungen hat das Postdepartement folgende Vorschriften erlassen:

1) Da die Marken zu 3 Rappen bei vorkommender Nothwendigkeit der Ergänzung der Frankatur von 2 auf 5 Rappen unentbehrlich sind, so werden dieselben auch fernerhin ausgegeben und findet der Rückzug derselben nicht statt.

2) Das Publikum kann bis Ende März 1876 die in seinem Besitze befindlichen Couverts zu 30 Rappen bei den Poststellen gegen beliebige andere Postwerthzeichen austauschen. Nach Ablauf dieser Frist findet ein solcher Austausch nicht mehr statt; dagegen können die Marken zu 30 Rappen vorderhand noch zur höhern Frankatur benutzt werden.

Philatelistische Neuigkeiten.

Persien 1875. Sonne, Löwe, darunter Werthziffer, in den Ecken persische Werthziffer und mit Ornamentik ausgefüllt, weiß P., f. D., durchstoßen. 1 Shahi, schwarz. 2 Shahi, blau. 4 Shahi, rth. 8 Shahi, grün.

Oesterreich. Nach dem Verbrauch der gegenwärtigen Korrespondenzkarten werden solche in einem größern Formate und mit braunem Vordruck der Ueberschrift und Marke ausgegeben werden. Hinsichtlich des Preises und des Gebrauches derselben werden keine Aenderungen eintreten.

Auch dürfte in einiger Zeit eine neue Emission von Briefmarken herausgegeben werden: Kaiserkopf in Oval im Relief, unten Werthangabe in einem kleinen Kreise in Ziffer, ohne Währungs- und Landangabe, w. P. f. D.

Internationale Briefmarken. Wahrheit oder Dichtung? Ein größerer Artikel hierüber folgt bald.

Allerlei Nachrichten.

Durch Erfindung einer unauslöschbaren Tinte könnte sich Einer in Amerika ein wirkliches Verdienst erwerben. Es wird ausgerechnet, daß das Postdepartement der Vereinigten Staaten einen jährlichen Verlust von mehr als einer Million Dollars dadurch erleidet, daß auf gebrauchten Frankomarken der Tintenstempel ausgelöscht wird, und die wieder wie neu aussehenden Marken zum zweiten Mal verwendet werden. Mehr als 4000 Tintensorten wurden schon probirt; aber keine hat sich bewährt.

Siobspost. In einer lustigen Gesellschaft von Briefmarkenfrenden wurde die Frage aufgeworfen, wer der erste Postmeister gewesen wäre? Man rieth hin und her, bis ein Spatzvogel ihn denn unter den Israeliten gefunden haben wollte. Er berichtete nämlich, daß schon der alte Siob der Bibel zufolge ein Voten-Institut eingerichtet habe, welchem er seinen Namen, nämlich „Siobspost“ gab und „viel Geld“ verdiente. „B.-A.“

Weltverkehr. Wie enorm der Postverkehr in England sei, geht aus dem letzten amtlichen Bericht hervor, welchen das Generalpostamt in London veröffentlicht hat. Nach demselben beträgt die Zahl der im Königreich beförderten Briefe rund 967 Millionen, 6,75 Prozent mehr als im Vorjahr, oder 30 Briefe auf den Kopf der Bevölkerung. An Postkarten sind 79 M. befördert worden, um 9,75 Prozent mehr als 1873, und Zeitungen und Bücherpakete 259 Millionen oder 2 Prozent mehr. Die Zahl eingeschriebener Briefe betrug über 4 Millionen, was ungefähr einen eingeschriebenen auf 225 ausmacht. Als unbestellbar wurden gegen 4 1/2 Millionen Briefe zurückbefördert, d. h. einer auf 220 aufgegebenen Briefe.

Die Redaktion der „Intern. B.-Ztg.“

ANZEIGEN.

Unterzeichnete tauschen gute amerikanische Freimarken in kleinen und großen Quantitäten gegen die anderer Länder und schicken ihren 24 Seiten langen Freimarken-Preiscourant an jede Adresse gegen Ueberendung des Postgeldes.

Kansas City Mr., U. S. A.

H. P. Childs & Comp.

Oesterreich 1876

Ungebrauchte Korrespondenz-Karten 2 Kreuzer, per 100 St. zu fl. 2. 30. Geldbriefcouverts von 1 Kreuzer, per 100 Stück fl. 1. 20, Porto extra, versendet am Tage der Ausgabe (am 1. April) gegen vorherige Cassa:

Jos. Martinetz jun.,
Wien, Tiefengrabn 36.

H. Lundt, jun.,

Ottensen bei Altona,
offerirt Briefmarken aller Länder und bittet um Preislisten und Offerten.

H. Lundt, jun.,
Ottensen bei Altona,

offerirt gegen Cassa oder Nachnahme gebrauchte, gemischte Briefmarken:

Spanien per 1000 St.	M. 10,00.
Serbien " " "	" 18,50.
Tasmania " " "	" 20,00.
Neusüdwaales " " "	" 11,00.
Ungaru, alt u. neu " "	" 6,00.
Canada " " "	" 6,50.
Türkei per 100 Stück	" 4,50.

Gegen Sicherstellung mache gerne Auswahlsendungen.

Bilbig zu verkaufen:

Ein Album, enthaltend beiläufig 900 Stück diverse, wohl erhaltene Briefmarken. Bezügliche Offerten befördert die Expedition d. Bl.

Karl Stahl, Nürnberg,
Schusterstraße 7,

münscht Offerten und Preislisten und sucht Verbindungen für Briefmarken aller Länder zu billigen Preisen.

Arnold Fleischmann in Wien,

VII. Gumpendorferstraße 35,

macht Briefmarkensammlern die reichhaltigsten Auswahlsendungen edler und billiger Marken gegen Cassa.

Zu kaufen gesucht:
Schweizerische Korrespondenzkarten
ganz erhalten.

1. Emission 1871 und 1872. — Gebrauch.

Offerten nimmt entgegen:

Heinrich Baumer
in Olten (Schweiz).

Internationale
Briefmarken-Zeitung.

Basel — Schwanden — Schweiz.

Centralorgan für Philatelie, Post- und Telegraphenwesen.

Erste und zweite Serie.

Abonnementspreis für 6 Nummern (Januar bis März 1876) in der Schweiz Fr. 1. —, im Ausland Fr. 1. 25, einzelne Nummern in der Schweiz 20 Cts., im Ausland 25 Cts.

Inserate kosten per einfache Zeile 10 Cts., per Doppelzeile 20 Cts., per halbe Zeile Fr. 5, per ganze Seite Fr. 10, unter alleinigem Abzug des angekündigten Rabattes. Inserate nehmen unsere Ablagen und die Herren **Haasenstein & Vogler**, die allerorts vertreten sind, bereitwillig entgegen.

Rabatt für Ablagen und alle Firmen, betreffe es Verkäufe, Abonnements und Inserate oder Zahlungen überhaupt, 10% für Fr. 5—10 und über Fr. 10 stets 20%.

Ablagen: Hr. Martinez junior, tiefen Graben 36, Wien, für **Oesterreich**. — Hr. Benno Kappaport, Aufsarplatz 1, für **Hamburg**. — Hr. Pesselmeier in Hamburg für **Norddeutschland** — Hr. Dr. Thomaes, Mayplatz 9, Nürnberg, für **Süddeutschland**.

Annahme mehrerer Nummern verpflichtet zum Abonnement.

Allgemeiner
Briefmarken-Anzeiger

N. 200

ist am 15. November dieses Jahres erschienen und wird als Probenummer gegen Einsendung von 10 Pfennigen Reichsmünze überallhin von der Expedition in Hamburg versandt.

Dies alle 14 Tage, am 1. und 15. jeden Monats, bereits seit fünf Jahren erscheinende philotelistische Fachblatt, Organ des „**Hamburger Philotelisten-Clubs**“ wie des „**Vereins deutscher Philotelisten**“ in Dresden, hat seit 1873 eine Auflage von je 1000 Exemplaren und kostet pro Halbjahr, also 12 Nummern, für **Deutschland** franko 1 **M. 40 P.**, für die **Schweiz**, ganz **Europa** und die **Vereinigten Staaten** 2 **M.** oder **Fr. 2. 50**, **Aire** 2. 50 oder 2 engl. **Schilling**.

Die mehrjährige Existenz garantirt die Solidität des Unternehmens und verleiht der Expedition das Recht, alle Zahlungen Pränumerandum zu verlangen.

Abonnements und Probenummern besorgt **Ed. Riesen** in Schwanden.

Adresse: Katharinenstraße 6, Hamburg.

Briefmarkenhandlung von Eduard Riesen

mit

Depots an mehreren Orten.

Verkauf, Tausch und Kauf von Marken, Couverts und Postkarten.

Reichhaltiges Briefmarkenlager.

Musterkarten und Auswahllendungen franko. Wiederverkäufern Rabatt.

Wechtheit garantiert.

Zahlung per Postanweisung oder in kursierenden Marken.

Correspondance en français, anglais et allemand.

Correspondence in the english, french and german languages

Unsere Firma

lautet auf allen Plätzen gleich und zwar
Briefmarkenhandlg. v. Ed. Riesen
und befindet sich deren Hauptdepot
bis auf weitere Anzeige in

Schwanden, Kts. Glarus.

Alle Abänderungen, wie „Briefmarkendepot Schwanden“ zc. haben nur in unsern Annoncen Geltung.

Abonnements

auf Fachzeitschriften, philatelistische Werke, Albums, Adreßbücher, Kataloge, Preiscourants zc., sowie Inserate in auswärtige Fachschriften, besorgt billig Ed. Riesen, Schwanden.

Gefüllte Albums werden von mir nur selten und dann nur zum Werth der darin enthaltenen, gut erhaltenen Marken gekauft, dagegen jederzeit Adressen von solchen Liebhabern vermittelt.

Adversing.

Wanted to purchase South Americans, Australiens and rare Colonial Stamps of all kinds, for which the highest price will be given. Edward Riesen.

Ausländern

gegenüber geht unterzeichnete Firma gerne Tausch in Preiscourants, Prospektus zc. und Briefwechsel ein. Auf frankirte Briefe ertheilen wir möglichst schnell jedwede Auskunft franko. Eingefandte Offerten und Preislisten werden zwar nicht immer gleich bei ihrem Eintreffen berücksichtigt, finden aber immerhin früher oder später Erledigung, sei es in der Ertheilung von Aufträgen und Bestellungen oder in Anweisung anderer besser entsprechender Firmen. Wir werden uns einer möglichst prompten Bedienung befleißigen und empfehlen uns angelegentlich.

Eduard Riesen.

Briefmarkensammlern

übersenden wir auf ersten Wunsch unsere sog. **Musterkarten** franko zur gest. Auswahl. Stets mit den Neuigkeiten in Marken, Couverts u. Korrespondenzarten versehen, werden wir möglichst billige Preise, prompte Bedienung und Erfüllung jedes Wunsches in unserem Fache anstreben.

Tauschmarken erbitten wir uns zur gest. Einsicht und Taxation. Jede andere Auskunft ertheilen wir franko.

~~Wir~~ Wir werden in der Folge auch öfters zu kleinen Mittheilungen im Briefkasten Zuflucht nehmen, wenn die Korrespondenz des Porto's nicht vermag. Wir können unsere Korrespondenten nicht zu Abonnenten zwingen, wünschen aber es dringend im Interesse einer exakten Korrespondenz.

Die fehlenden Nummern der „Internationalen Briefmarken-Zeitung“ erscheinen, bis wir unsere Verspätungen (Hochzeit und häusliche Verhältnisse) eingeholt, in kurzen Zimmerräumen.

Redaktion und Verlag der „Internationalen Briefmarkenzeitung“.

Deposito Timprofilo

TRIEST

Briefmarkenhandlung en gros et en détail

empfiehlt

sein reichhaltiges Lager Briefmarken aller Länder
und offerirt:

Egypten, III. Em., gem.	Fr. 3. —	0/0
„ III. Em., 1 p. roth	„ 2. 50	0/0
Griechenland, gem.,	„ 1. 25	0/0
Türkei, gem.,	„ 5. 50	0/0
Neapel, prov. Regierung, ungebraucht	„ 4. 20	0/0
10,000 Oesterreich, gemischt,	„ 7. 50	
10,000 Italien „	„ 9. 25	
5,000 Ungarn „	„ 20. —	
1,000 Schweiz, „	„ 3. 50	
1,000 England, „	„ 2. —	
1,000 Russland, „	„ 3. 20	

Portospesen zu Lasten des Käufers.

Der Briefmarkenhandel ist Nebenverdienst.

Das merke sich jeder, der mit uns in Verbindung steht. 350—400 Stunden monatlich arbeiten wir durchschnittlich schon seit mehreren Jahren, täglich 10—12 Stunden im Geschäft, d. h. in einer Buchdruckerei, dann Morgens, Mittags und Abends zu Hause am Schreibpult für Philatelie und Briefmarkenhandel. Daß trotz dieser Arbeitslust wegen Unwohlsein, Ausgängen, Müdigkeit und namentlich auch Geschäftsüberhäufung doch hin und wieder eine Sache mehr oder weniger lang ihrer Erledigung harren muß, wird jeder begreifen, der von unsern Verhältnissen auch nur eine Ahnung hat. Wären wir reich, so würden wir ja die Philatelie nur noch als Wissenschaft betreiben. So aber sind wir gezwungen, unsere Korrespondenten auf unsere schon vielfach veröffentlichten Bedingungen aufmerksam zu machen, und namentlich zu erklären, daß wir hauptsächlich denjenigen Verdienst geben, die uns etwas geben, und daß wir Zahlungen unter Fr. 5 nur in kurzirenden Marken nehmen und geben, über Fr. 5 aber nur per Postmandat.

Durch Vermählung mit Fr. Anna Hasler haben wir eine neue Mitarbeiterin gewonnen, und wir hoffen, bald unserer Aufgabe in prompter Bejorgung der laufenden Geschäfte gerecht zu werden.

Briefmarkenhandlung von Ed. Riesen-Hasler in Schwanden (Glarus).

Joseph Beifeld,

P. O. Box 384.

Chicago, Ill., Amerika,

offerirt 100,000 feinst gemischte U. S. officials in Paketen von 1000 Stück, enthaltend Justice, Agriculture, War, Navy, P. O., Treasury, Interior, für 250,000 feinst gemischt europäische Marken in Paketen von 2500 Stück zu tauschen.

Auch wünsche ich Schweiz, 2 und 5 Cts.-Streifbänder, 5 Cts.-Carten und Couverte, ferner Rappen-, Rayons- und Kantonalmarken, sowie Kartitäten von allen Ländern in großen Quantitäten.

Ich offerire:

Mexiko 1874, gemischt, per Duzend 50 Cts., per Hundert D. 3. 50; dito, ein Satz 5, 10, 25, 50, 100 für 35 Cts.

Cuba 1875, gemischt, per Duzend 25 Cts., per Hundert D. 1. 65.

U. S. Couverte 1, 2, 3, verschieden farbig, per Hundert 20 Cts.

Interior Dept., 2, 3, 6, 12, 15, 24 Cts. per Hundert 40 Cts., dito per Duzend, Satz komplet, D. 2. 50.

P. O. Couverte, 2, 3, 6, fein gem., per Hundert 45 Cts.

Treasury per 12 komplette Sätze 70 Cts.

Agriculture, 3 und 6 gemischt, per Hundert 90 Cts. Ebenso Navy 40 Cts. und Justice 90 Cts.

U. S. Adhesives, 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 12, 15 und 30, fein gem., per Hundert 25 Cents.

V. Gilardi,

Turin,

3 Corso Santa Barbara. — Italien.

Großes Lager

der Italienischen Dienstmarken

1878

„**Francobolli di Stato**“

100 Stück, fein gemischt, Fr. 1. 1000 St. Fr. 7. 50.

10,000 St. Fr. 70.

Komplete Sätze Fr. 1. 12 Sätze Fr. 6. 100 Sätze Fr. 45.

franko. gegen Cassa.

Briefmarkenhandlung en gros et en détail,

Joh. Geils in Bremen,

versendet neueste Preisliste Nr. 10 gratis und franko.

Verlag von Eduard Riefen. — Buchdruckerei von G. Wybler.